



**[www.epilepsie-elternverband.de/](http://www.epilepsie-elternverband.de/)** Bundesweiter Dachverband für Gruppierungen von Eltern epilepsiekranker Kinder und Jugendlicher. Hier finden Interessierte u. a. Listen mit unabhängigen Beratungsstellen, geordnet nach Bundesländern.

**[www.epilepsie-vereinigung.de](http://www.epilepsie-vereinigung.de/)** Bundesverband der Epilepsie-selbsthilfe. Informationen, Anregungen, Kontaktadressen, Beratungsmöglichkeiten etc. um das Thema Epilepsie.

**[www.dgfe.org](http://www.dgfe.org)** Dt. Gesellschaft für Epileptologie. Organisation für Professionelle, deren berufl. Schwerpunkt auf der Behandlung von Menschen mit Epilepsie liegt.

**[www.diakonie-kork.de](http://www.diakonie-kork.de)** (Epilepsiezentrum Kork). Hier gibt es Informationen zum Epilepsiezentrum Kork.

**[www.diakonie-kork.de/de/diagnostik-behandlung/Links/Epi-Info.php](http://www.diakonie-kork.de/de/diagnostik-behandlung/Links/Epi-Info.php)**  
Unter den Epi-Infos finden Interessierte alle wichtigen Informationen zum Thema Epilepsie, sortiert nach Themenfeldern. Themenblock 1: Grundlagen, Begriffe, Literatur und Internet; Themenblock 2: Ursachen und Auslöser; Themenblock 3: Anfallsformen; Themenblock 4: Epilepsieformen und -syndrome; Themenblock 5: Untersuchung; Themenblock 6: Behandlung; Themenblock 7: Leben mit Epilepsie

**[www.moses-schulung.de](http://www.moses-schulung.de)**  
MOSES ist ein Schulungsprogramm für Menschen mit Epilepsie. Informationen zum Aufbau des Programms und der Materialien finden sie auf der Website. Hilfreich ist u. a. das sehr ausführliche Glossar mit medizinischen Fachbegriffen im „Erarbeitungsbuch“. In der Leserprobe auf [www.moses-schulung.de/uploads/media/Einleitung.pdf](http://www.moses-schulung.de/uploads/media/Einleitung.pdf) wird den LeserInnen das **Glossar** kostenlos zur Verfügung gestellt. <http://www.moses-schulung.de/uploads/media/Einleitung.pdf>

**[www.epilepsie-arbeit.de](http://www.epilepsie-arbeit.de)**  
Netzwerk Epilepsie und Arbeit (NEA). Hier können sich epilepsiekranker Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Betriebsärzte, Neurologen, Rehabilitationsberater und

weitere beteiligte Experten über sämtliche Fragen rund um das Thema „Epilepsie und Arbeit“ informieren (Arbeitsplatzgestaltung, Sicherheit, etc.)

**einfälle**  
Zeitschrift der Deutschen Epilepsievereinigung e. V., 4 x jährlich. [www.epilepsie-vereinigung.de](http://www.epilepsie-vereinigung.de)

**epiKurier**  
Die Zeitschrift epiKurier ist eine Gemeinschaftsproduktion des e.b.e. epilepsie bundes-elternverbands e.v. und des Landesverbands Epilepsie Bayern e.V. [www.epikurier.de](http://www.epikurier.de)

**Bin gleich zurück. Ein Film über das Leben mit Epilepsie**  
[www.medienprojekt-wuppertal.de](http://www.medienprojekt-wuppertal.de). Der Film zeigt vier Menschen verschiedenen Alters (2 J., 17 J., 32 J., 71 J.) mit Epilepsie und deren Umgang mit der Krankheit in ihrem Alltag. Der Film plädiert für einen offenen und angstfreien Umgang mit Epilepsie. Im Bonusmaterial werden weitere Menschen mit Epilepsie vorgestellt. Themen sind die Operation als Möglichkeit der Anfallsfreiheit, SUDEP, Berufstätigkeit u. Epilepsie, Arbeitslosigkeit, Isolation, Epilepsie im Alter und Selbsthilfe. 2013, 88 Min. (plus 146 Min. Bonus), [www.medienprojekt-wuppertal.de](http://www.medienprojekt-wuppertal.de)

**Uma und ich – Glück, Schmerz und Behinderung**  
Wie gibt man einem Kind eine Tablette, die es nicht will, aber dringend braucht? Fein zerbröseln in einer Schokopraline oder vielleicht in einem Gummibärchen? Uma will weder das eine noch das andere. Sie hat einen seltenen genetischen Defekt, leidet an Epilepsie. Die Tablette soll ihre Anfälle unterdrücken. Die Eltern Tabea und Laslo müssen sich etwas einfallen lassen. Nicht nur in dieser Szene, sondern immer wieder in ihrem Leben, das genauso normal und verrückt ist wie das der meisten Familien – und doch anders. WDR-Mediathek: 2.6.2016, 44:01 Min., verfügbar bis 2.6.2017, WDR. Der Film ist in der Mediathek des WDR zu finden. <http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/menschen-hautnah/video-uma-und-ich---glueck-schmerz-und-behinderung--100.html>

## Mobilität bei Epilepsie

Peter Brodisch

Epileptische Anfälle können die Mobilität mitunter erheblich einschränken. Neben Anfällen mit Bewusstseinsverlust und Sturz gelten besonders Anfallsverläufe mit unangemessenen Handlungen als gefährlich, etwa wenn Betroffene unkontrolliert in den laufenden Verkehr geraten. Beachten muss man auch Verwirrheitszustände in der Erholungsphase nach Anfällen. Besonders anfallsbedingte Autounfälle sind mit erheblichen Fremd- und Selbstgefährdungsrisiken behaftet und Meldungen über Unfälle mit Todesfolge beunruhigen die Öffentlichkeit. Trotzdem gilt, dass das statistische Risiko, unter Alkoholeinfluss einen Unfall zu verursachen, deutlich höher ist als bei epilepsiekranken Menschen, die unter Medikation ein Jahr anfallsfrei sind. Auch unter Fachleuten wird das Thema Mobilität immer wieder kontrovers diskutiert. Was sagen die aktuellen Begutachtungs-Leitlinien zur Kraftfahrereignung aus 2009, welche Empfehlungen gibt es bei anderen Verkehrsmitteln, welche Mobilitätshilfen gibt es?

### PKW und Motorrad fahren

In der Regel darf man unter medikamentöser Behandlung nach einem Jahr Anfallsfreiheit wieder Auto oder Motorrad fahren. Die Wartezeit ist kürzer, wenn zum Beispiel ein erster Anfall ohne Hinweise auf eine beginnende Epilepsie auftritt.

### LKW fahren

Fahrzeuge über 3,5 t dürfen in der Regel erst nach einer fünfjährigen anfallsfreien Zeit ohne Medikation bewegt werden. Die Frist ist verkürzt, wenn ein erster Anfall ohne Hinweise auf eine beginnende Epilepsie auftritt.

Link zu Epilepsie und Führerschein: [www.epilepsie-online.de/?docid=2](http://www.epilepsie-online.de/?docid=2)

### Fahrrad fahren

Ein Fahrrad ist zwar nicht fäherscheinpflichtig, allerdings regelt die Straßenverkehrsordnung, dass nur am Straßenverkehr teilnehmen darf, wer dazu gefahrlos in der Lage ist. Daher empfehlen manche Neurologen ihren Patienten, das Fahrrad besser stehen zu lassen. Betroffene, die selten Anfälle mit Sturz oder unangemessenen Handlungen haben, sollten vorzugsweise Radwege oder andere, verkehrsarme Wege nutzen. Schutzkleidung sollte unbedingt getragen werden. Link zu Sport bei Epilepsie:

<http://www.stiftungmichael.de/schriften/sport/index.php?l=1>

### Busse, Bahnen, Flugzeuge und Schiffe nutzen

Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sollte in der Regel problemlos möglich sein. Um anfallsbedingte Unfälle zu vermeiden, sollte man sich der Bahnsteigkante erst nähern, wenn der Zug einfährt. Manche Fluglinien wollen vor Buchung der Reise über die Epilepsie informiert werden. Auf längeren Schiffspassagen ist meist ein Arzt mit an Bord, der im Falle eines Anfalls Erste Hilfe leistet und Verletzungen versorgt. Im Bedarfsfall sollte man erwägen, eine Begleitperson mitzunehmen – eine Verpflichtung hierzu gibt es aber nicht.

### Mobilitätshilfen

Über die Kraftfahrzeughilfverordnung können Mobilitätshilfen beantragt werden. Hilfreich ist dies besonders dann, wenn man den Arbeitsplatz nicht in zumutbarer Zeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht.

Link zu Mobilitätshilfen bei Epilepsie:  
<http://www.stiftungmichael.de/schriften/mobilitaetshilfen/index.php?l=1>

### Merkzeichen „G“

Menschen mit einer Epilepsie können aufgrund möglicher Anfälle mit Sturz oder unangemessenen Handlungen in ihrer Bewegungsfähigkeit deutlich eingeschränkt sein. Dann steht Betroffenen nicht nur ein Grad der Behinderung zu, sondern auch das Merkzeichen „G“ für „Gehbehinderung“. Im Bedarfsfall wird eine Begleitperson bewilligt (Merkzeichen „B“). Mit dem Kauf einer Wertmarke kann man den öffentlichen Nahverkehr dann ganzjährig kostenfrei nutzen.

Link zu den versorgungsmedizinischen Grundsätzen:

<http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/anhaltspunkte-gutachter.pdf?>